

*Abstract*

Die Missionsaktivitäten der Stefanusleute in Antiochia (vgl. Apg 11,19f.) und die Rede des Paulus auf dem Areopag (Apg 17,16-34) werden als praktizierte Interkulturalität bzw. Interreligiosität verstanden. Im synagogalen Milieu von Antiochia entstehen zwischen Diaspora-Judenchristen, die aus Jerusalem vertrieben wurden, und sogenannten Gottesfürchtigen neue Formen religiöser Initiation und Mahlgemeinschaft. In der Areopagrede lässt Lukas seinen Paulus konzeptionelle Brücken zu den philosophisch gebildeten Zuhörern bauen.

*Martin Ebner, Bonn*